

16.20

Abgeordnete Mag. Maria Smodics-Neumann (ÖVP): Ja, es ist schön, zu hören, wie sich Ihre Argumentation von der Ausschusssitzung bis zu Ihrer jetzigen Rede verändert hat, Herr Schellhorn. Es freut mich, dass es in diese Richtung geht, weil im Ausschuss schon der Eindruck entstanden ist, dass Sie die fünfspurige Autobahn asphaltieren wollen, damit Großkonzerne aus dem Onlinebereich direkt mitten ins Herz des kleinen Buchhändlers fahren können. *(Abg. **Schellhorn**: Haselsteiner ... neoliberal! – Zwischenruf des Abg. **Loacker**.)*

Ich möchte aber ausdrücklich dazusagen – und ich hoffe, ich konnte es Ihnen im Ausschuss auch vermitteln –: Ich schätze Sie als Unternehmer, und als Unternehmer Ihres Kalibers, das weiß ich, haben Sie Weitblick. Deswegen finde ich es auch schön, dass wir hier jetzt zu einer vernünftigeren Argumentation kommen. Das gefällt mir sehr, ich danke Ihnen auch dafür. *(Abg. **Rosenkranz**: Applaus bei den NEOS!)*

Trotzdem würde ich das Ganze ganz gerne einmal kurz zu Ende denken: Ich glaube – so weit kann ich auch die Stimmung aus dem Ausschuss wiedergeben –, dass wir uns alle zur Buchpreisbindung bekennen *(Abg. **Neubauer**: Offenbar nicht alle!)*, weil es wirklich ganz wichtig ist, dass damit auch Kunst- und Kulturgut geschützt wird. Damit haben wir im hiesigen Buchhandel auch die Möglichkeit, Mitarbeiter auszubilden *(Abg. **Loacker**: ... machen die die Lehre bei Amazon!)*, die eine unglaubliche Beratungskapazität erlangen können, und sie auch dementsprechend zu entlohnen.

Es gibt nichts Schöneres, als wenn man mit einem Kind, das zu lesen beginnt, in einen kleinen Buchladen gehen kann, in dem einem die Verkäuferin – nicht mir als Mama, sondern dem Kind, das die Begeisterung am Lesen bekommen soll – vier, fünf verschiedene Buchserien, die sie alle selber gelesen hat, anbietet und dieses Kind mit Begeisterung davon überzeugen oder ihm dann die Wahl geben kann. Dadurch hat das Kind selber die Möglichkeit, sich für eine dieser Serien zu entscheiden. Das ist eine ganz schöne Sache, ist ein ganz anderer Zugang, als wenn die Mama ein Buch kauft und sagt: Da hast du, lies das einmal! *(Beifall bei der ÖVP und bei Abgeordneten der FPÖ.)*

Trotzdem ist es hier ganz wichtig, sehr vorsichtig damit umzugehen. Mir hätte eigentlich ein Antrag in der Form, dass wir sagen, wir bekennen uns ganz klar zur Buchpreisbindung, besser gefallen. Wir wissen, wie schützenswert der Buch- beziehungsweise auch der kleinstrukturierte Musikalienhandel, die kleinen Verlage, die kleinen Buchhändler, die wichtig für uns sind, sind. Ein Antrag in der Form hätte mir ein bisschen besser gefallen.

Ich glaube, wir müssen sehr, sehr gut aufpassen, dass wir uns hier nicht vom durch Großkonzerne bestimmten Onlinehandel instrumentalisieren lassen. Ich halte auch nichts davon, dass man die Bundesregierung und im Besonderen Herrn Bundesminister Blümel dazu verwendet, auch noch die Arbeit dafür zu verrichten, und dass man damit vielleicht eine Sache aufmacht, die wir nachher nicht mehr einfangen können.

Einen letzten Satz noch, der mir ein Anliegen ist, denn diese Chance hat man nur einmal: Ich möchte mich bei Ihnen fraktionsübergreifend – es ist mir vollkommen egal, von welcher Fraktion jemand ist – für dieses erste Jahr, das ich hier mit Ihnen im Hohen Haus erleben durfte, ganz herzlich bedanken.

Ich möchte Ihnen frohe Festtage, besinnliche Festtage wünschen. Manchmal muss ich mir überlegen, ob ich mich an den rauen Ton, der hier herrscht, auch wirklich gewöhnen will; deswegen sollten die Festtage vielleicht auch nicht nur besinnlich sein, sondern auch zur Besinnung dienen. – Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten!
(Beifall bei der ÖVP sowie bei Abgeordneten von SPÖ, FPÖ, NEOS und JETZT.)

16.24

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Frau Abgeordnete Schatz ist zu Wort gemeldet. – Bitte.